Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 73. Sonntag, 26. März 1871.

Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das zweite Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Preis auf der Post für die Zeitung 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr. excl. Botenlohn.

Deutschland.

** **Berlin**, 25. März. Ganz anders wie die letzten Tage in der Hauptstadt des deutschen Reiches verliefen dieselben in Paris; wohl nie sind die Kontraste an der Spree und der Seine schärfere gewesen, als augenblicklich. Wie auch die Gährung sich dort steigern und die Verhältnisse sich gestalten werden, bleibt das doch sicher, daß zunächst die deutschen Armeen streng das Prinzip des Nichtintervenirens festhalten werden, so lange das ihre eigene Sicherheit irgend gestattet. Für uns kommt es zunächst darauf an, daß Frankreich die Friedenspräliminarien hält; so lange das geschieht, kann es für die deutsche Politik keinen Anlaß geben, in die täglich unerquicklicher werdenden Verhältnisse des Nachbarlandes sich hineinzumischen. — Die neueste „Prov.-Corr." widmet der segensreichen Thätigkeit der Kaiserin-Königin einen warmen Artikel, der mit der am letzten Geburtstage des Kaisers vollzogenen Gründung eines Ordens für Frauen und Jungfrauen zusammenfällt. — Das Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät den in den hiesigen Lazarethen befindlichen deutschen Militärs eine Freude bereitet, indem es an dieselben 4000 Flaschen Rothwein, 300 Schinken, 80,000 Cigarren, 3000 Pfd. Kaffee, 3000 Gurken, 20 Kisten Apfelsinen, 10 Kisten Citronen, 600 Pfund Chokolade und 150 Pfd. Thee übersendet hat. — Auf seiner letzten Dienstreise ist der General-Postdirektor Stephan mit dem General-Postdirektor der französischen Republik, Rampont, in Rheims zusammengekommen, um dort verschiedene Uebereinkommen zu schließen. So kostet z. B. von jetzt ab ein Brief bis $^{6}/_{10}$ Loth Gewicht von Köln nach Rheims $3^{1}/_{2}$, von Berlin nach Nancy $4^{1}/_{2}$ Sgr., d. h. es treten die Portosätze von vor dem Kriege wiederum in Kraft. Bezüglich des Korrespondenzverkehrs mit dem Elsaß und Deutsch-Lothringen behält es jedoch sein Bewenden. — 3,888,289 Thlr. sind bis jetzt dem Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger eingegangen, während nur 2,896,569 Thlr. verausgabt wurden, zu denen aber die noch nicht angewiesenen Summen noch hinzutreten.

Berlin, 25. März. Aus Washington wird unterm 10. März gemeldet: Baron Gerolt, der norddeutsche Bundesgesandte in Washington, überreichte heute dem Präsidenten Grant ein Schreiben des Kaisers Wilhelm, welches die Mittheilung enthielt, daß auf einstimmiges Ersuchen der Souveräne der deutschen Staaten und der Freien Städte Deutschlands derselbe den alten Titel „Kaiser" angenommen habe. In seiner Erwiderung sagte Präsident Grant: Die Mittheilung, welche Sie mir überreichten, betrifft einen Gegenstand von hoher historischer Bedeutung. Die Staaten dieser Union, welche zu einander in einem ähnlichen Verhältniß stehen, wie Preußen zu den übrigen Staaten Deutschlands, haben vor kurzer Zeit solche Opfer gebracht und solche Anstrengungen gemacht, um die Integrität deren Union für allgemeine Kriegs- und Friedenszwecke aufrecht zu halten, daß dieselben ähnlichen Vorgängen für ein gleiches Ziel anderwärts ihre Sympathien nicht versagen können. Der neue Titel, welcher von Ihrem neuen Souverän angenommen wurde, mag angesehen werden als Symbol und Erfüllung dieses hohen Zweckes Seitens Deutschlands. Der Wunsch, welchen Sie im Namen des Kaisers des einigen Deutschlands aussprechen, freundliche Beziehungen mit der Regierung und dem Volke der Vereinigten Staaten aufrecht zu halten, wird herzlichst erwidert. — Uebrigens melden amerikanische Blätter die bevorstehende Abberufung des Baron Gerolt. Die jüngste Nummer der „Newyork Tribüne", die uns heute zukommt, enthält in dieser Beziehung folgende Mittheilung: „Es ist nicht häufig, daß das Zurücktreten von einem diplomatischen Posten mit einem so wahrhaften Bedauern begleitet ist, als das, welches die Regierung der Vereinigten Staaten bei der nahen Abberufung des Baron Gerolt, des Gesandten des norddeutschen Bundes, fühlt, nachdem derselbe beinahe „à quarter of a century" den diplomatischen Dienst versehen hat. Seine außerordentliche Herzensgüte und Gefälligkeit waren nicht weniger geschätzt, als seine strenge Rechtlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Er diente seinem Souverän mit vollster Treue und dabei mit einer solchen Geschicklichkeit und einem solchen Takt, daß er in der langen Reihe von Jahren die warme Freundschaft der jeweiligen Regierung sich erwarb; und er wird mit hoher Ehren nach seiner Heimath zurückkehren, nicht einen Feind auf dieser Seite des Oceans zurücklassend und Niemanden, der nicht, nachdem er ihn gekannt, sein Freund gewesen wäre."

— Die „Hamburger Börsenhalle" veröffentlicht folgende Depeschen über die Vorgänge in Paris:

Paris, 22. März, Abends 9 Uhr. Seit Mittag ist Blut geflossen. Eine friedliche, unbewaffnete Demonstration zu Gunsten der Ordnung wurde um 2 Uhr auf der Place Vendome von den Insurgenten aufgehalten. Letztere feuerten. Die Rue de la Paix wurde von Geschossenen stark beschädigt; 8 Todte und 20 Verwundete sind gezählt, unter letzteren der Ingenieur Baude, George Lane, Bellanger vom Café de la Porte St. Martin, der Banquier Hottinger, Henri de Pene. Die Aufregung ist furchtbar. Alle Läden und die Theater sind geschlossen. In allen Quartieren wird Generalmarsch geschlagen; die ganze Nationalgarde ist unter Waffen; die treu gebliebenen Bataillone sammeln sich auf der Place de la Bourse und vor der Mairie des zweiten Arrondissements, der einzigen, die sich nicht in den Händen der Insurgenten befinden. In den Straßen ertönen die Rufe: „Zu den Waffen! Rache!" Der Schrecken ist aufs Höchste gestiegen.

Versailles, 21. März, Abends. Ueber die heutige Sitzung der Nationalversammlung ist noch Folgendes nachzutragen: Die Sitzung war eine sehr stürmische; als die Rechte sich weigerte, der Proklamation an das Land die Worte: Es lebe die Republik, hinzuzufügen, entstand großer Tumult. Die Rechte ruft: Nieder mit den Rothen. Thiers selbst kann sich kein Gehör verschaffen, als er die Rechte auffordert, Millière reden zu lassen. Thiers ruft der Rechten zu: Ich suche Ihren Beifall nicht, sondern nur Ihre Billigung für meine Handlungen. Der Incidenzfall wird durch mäßigendes Dazwischentreten von Vacherot und Louis Blanc geschlossen. — Bei der Debatte über die folgende motivirte Tagesordnung: In Erwägung, daß eine freie Regierung die frühere despotische Regierung ersetzt hat, beschließt die Versammlung: der Stadt Paris wird das gleiche Recht in Bezug auf seine Munizipalverwaltung wiedergegeben u. s. w.", beschwört Admiral Saisset die Versammlung, den Forderungen von Paris zu entsprechen; Gefahr sei im Verzuge; Haussuchungen fänden statt; Bürger würden verhaftet; General Allard sei als Geisel verhaftet; seine Frau ebenfalls. „Zwei Tage lang war ich inmitten dessen, ich erröthe, daß ich gezwungen war, dazwischen zu sein. Ich bin bereit, mit Ihnen die Insurgenten zu bekämpfen, aber man muß an die 500,000 unschuldigen Frauen und Kinder denken."

Brüssel, 22. März. Victor Hugo ist heute Mittag aus Paris hier eingetroffen. Derselbe äußert sich mit Abscheu über die Pariser Regierungsmänner, deren Tendenzen nur Frankreichs Zukunft kompromittiren können. — Die Flucht aus Paris nach Belgien nimmt immer größere Dimensionen an. — Der „Electeur libre" behauptet, daß Bonapartistisches Gold mit vollen Händen ausgestreut würde; statt der früheren $1^{1}/_{2}$ Francs per Tag erhielten die revolutionären Nationalgarden 6 Francs täglich.

— Ueber die revolutionären Vorgänge gehen dem „Daily Telegraph" unterm 21. d. M. die nachstehenden telegraphischen Mittheilungen zu: „Heute um 1 Uhr Morgens herrschte große Aufregung; Trommeln wirbelten, und aus Gewehren wie Kanonen wurden Signalschüsse abgefeuert. Jedermann in Montmartre, La Villette und Belleville sprang aus dem Bett. Die Nationalgarde kehrte um 3 Uhr heim, rückte aber bald wieder aus. Die ganze Ruhestörung wurde durch einen falschen Alarm veranlaßt, daß die Preußen in St. Denis seien und Prinz Friedrich Karl daselbst angekommen sei.

Hamburg, 24. März. Die Kaiserin Augusta dankte den hamburgischen Reichstagsmitgliedern auf das herzlichste für die reichen, praktischen Liebesspenden Hamburgs.

Ausland.

Wien, 24. März. Der deutsche Gesandte am österreichischen Hof wird nicht den Rang eines Botschafters erhalten.

Genf, 23. März. Dem „Genfer Journal" gehen Privatnachrichten zu, nach denen die telegraphische Verbindung mit Lyon in der Nähe dieser Stadt abgeschnitten ist. Die Aufrührer sollen im Besitze der Stadt und Forts sein und sich in Verbindung mit dem Pariser Central-Comité gesetzt haben.

Brüssel, 24. März. Bismarck verlangte die Auslieferung der weggenommenen deutschen Kauffahrteischiffe von Frankreich, indem er sich im Weigerungsfall die Erhöhung der von Frankreich zu zahlenden Kriegsentschädigung vorbehielt. Blos der Nordbahnhof ist in Paris passirbar. Die übrigen Bahnhöfe sind abgesperrt.

— Mehrere Bonapartistische Parteiführer sind aus Frankreich hier eingetroffen, darunter der ehemalige Minister des Innern, Chevreau. Nach Berichten aus Paris vom 22. d. fehlen alle Nachrichten über den Verbleib des General Lebreton. Man nimmt an, er werde von den Aufständischen gefangen gehalten.

Paris, 22. März. Das Journal „Avantgarde" will wissen, daß Menotti Garibaldi in Paris angekommen sei und den Oberbefehl über die Nationalgarden am Montmartre übernommen habe.

— Die Maires und Adjunkten von Paris beschlossen, Saisset zum Oberkommandanten, den Oberst Langlois zum Generalstabschef und den Oberst Schölcher zum Kommandanten der Artillerie der Nationalgarde zu ernennen. Admiral Saisset hat sein Hauptquartier augenblicklich auf dem Börsenplatz. — Die Mairien in der Rue Drouot und im ersten Arrondissement sind von Nationalgarden des betreffenden Quartiers besetzt. In den Bataillonen sollen sich viele Mobile des Seine-Departements befinden. — Die Insurgenten haben auf dem Vendomeplatz Barrikaden errichtet, um sich gegen einen eventuellen Angriff zu sichern. — Die Börse ist geschlossen.

— In Folge der Emeute sind bereits 50,000 Mann deutscher Truppen nach St. Denis zurückgekehrt. Die Kanonen des Fort Aubervilliers sind auf den Montmartre gerichtet. Die Stadt kann nur vom Nordbahnhofe aus verlassen werden, der Westbahnhof ist geschlossen.

— Seit dem Konflikte auf dem Place Vendome ist kein neuer Zwischenfall eingetreten. Die Aufrührer auf dem Place Vendome haben bisher neue Verstärkungen von dem Bastillen-Platze aus erhalten. Heute Nachmittags wollte ein Infanterie-Bataillon, mit Chassepots bewaffnet, mit mehreren Geschützen und mit einem unbewaffneten Nationalgardenbataillon durch die Champs Elysées und das Thor von Neuilly über Courbevoie nach Versailles ziehen. Das Fort von Vincennes ist heute auf Ordre des Central-Comité besetzt. Die Offiziere wollten Widerstand leisten, allein die Truppen fraternisirten mit den Insurgenten. Das Central-Comité hat den Oberst Eudes zum Delegirten des Kriegsministers ernannt; derselbe hat sich in den Zimmern des Kriegsministers Leflo eingerichtet. 1600 Mann lagern in dem Kriegsministerium. Sauglier wurde zum Delegirten der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. Gegenwärtig sind das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und die Mairie des zweiten Arrondissements die einzigen öffentlichen Gebäude, welche nicht durch aufständische Bataillone besetzt sind. Chanzy wird noch immer gefangen gehalten, General Cremer ist nach Versailles vor das Kriegsgericht citirt. Bei seinem Ausbleiben wird in contumaciam verhandelt werden. Die Börse wurde heute um 2 Uhr geräumt, das Geschäft ruhte ganz. Clemenceau und seine Adjunkten wurden von den Agenten des Centralcomités aus der Mairie vertrieben. Cluseret hat ebenfalls im Kriegsministerium Wohnung genommen.

— Heute Nachmittag 2 Uhr fand eine Manifestation von einer zahlreichen Menschenmenge ohne Waffen unter dem Rufe: Es lebe die Republik, es lebe die Ordnung! statt. Der Zug begab sich alsdann vor den Schildwachen, welche den Zugang vom Platz Vendome nach der Rue de la Paix bewachten und verlangte von denselben, daß sie sich zurückziehen und von den Nationalgarden dieses Stadtviertels ablösen lassen sollten. Die Schildwachen verweigerten dieser Aufforderung Folge zu leisten, indem sie erklärten, daß sie Kraft ihrer Ordre auf ihrem Posten verharren müssen. Nach verschiedenen Unterhandlungen ließ der Zug eine dreifarbige Fahne vorantragen, worauf die Nationalgarde den Fahnenträger mit dem Bajonnete bedrohte; dieser zog sich darauf zurück und ein gewisser Baron Nathan, der die Fahne alsdann ergriff, forderte die Menge auf, vorzugehen und rief aus, daß der Widerstand, den man der Manifestation entgegen setzt, kein gesetzlicher sei. Auf seine Aufforderung drang die Menge vor, die Tamboure der Nationalgarde, welche auf dem Platze campirten, schlugen Generalmarsch, mehrere Flintenschüsse wurden in die Luft abgegeben. Die Menge wich nach allen Seiten zurück, aber nicht schnell genug nach Ansicht der Insurgenten, von denen 3 Glieder anlegten und 5 Minuten lang ein Pelotonfeuer auf die Menge unterhielten. Es war eine schreckliche Scene, Unordnung und Schrecken waren auf dem Gipfelpunkt. Die Insurgenten rückten sodann die Rue de la Paix bis zum Ende der Rue Castiglione vor. Die Todten und Verwundeten sind wenigstens auf 30 zu schätzen. Baron Nathan erhielt 2 Kugeln in die Brust. Eine Stunde später rückte ein starkes Bataillon aus Faubourg St. Antoine her durch die Rue de Rivoli vor und vereinigte sich mit den Insurgenten, welche sich auf dem Platze Vendome befanden. Es wurde alsdann in ganz Paris Generalmarsch geschlagen, um die Nationalgarde unter die Waffen zu sammeln. Man weiß noch nicht, wie die Entschließungen, welche gegen die Insurgenten getroffen, lauten. Alle Läden sind geschlossen. Man befürchtet für diesen Abend einen Konflikt zwischen den Insurgenten und dem Theil der Nationalgarde, welcher entschlossen ist, die Ordnung wieder herzustellen. Die Insurgenten besetzen die Häuser, welche in der Gegend des Hotel de Ville liegen. Die Gitter der Tuilerien sind geschlossen.

Paris, 23. März. Sämmtliche Stadttheile zwischen den Rues Richelieu, Montmartre und des Halles, sowie der Platz St. Germain-Auxerrois sind durch Nationalgarde der betreffenden Quartiere, welche sich energisch für die Aufrechterhaltung der Ordnung erklärt hat, besetzt worden. Vor der Mairie des ersten Arrondissements sind zwei Geschütze aufgepflanzt worden, ebenso sind der Börsenplatz, auf welchem Admiral Saisset sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, sowie sämmtliche Zugänge zu diesem Platze stark besetzt. Das Centralcomité der Insurrektion bemächtigte sich gestern der Mairie beim Pantheon, und installirte daselbst Delegirte. Auch die polytechnische Schule wurde vom Central-Comité besetzt und den Zöglingen das Anerbieten gemacht, höhere Kommandostellen in der dem Comité zur Verfügung stehenden bewaffneten Macht zu übernehmen. Die Polytechniker haben sich indessen dem Generalstabe Saisset's zur Verfügung gestellt und sich zur Uebernahme von Adjutantendiensten bereit erklärt, welches Anerbieten gern angenommen wurde. — Das Journal „Nouveau République" findet, daß das Comité keineswegs eine ausreichende Energie entfaltet habe, dasselbe hätte mit allen Blättern, welche von der Revolution verächtlich sprachen, sofort ein Ende machen müssen. Dasselbe Blatt schreibt, Paris will selbst herrschen, die Departements haben nur zu gehorchen. Gerüchtweise verlautet, daß General Ducrot von den Truppen erschossen worden sei.

Neueste Nachrichten.

** **Berlin**, 24. März. Der erste offizielle Regierungsakt Sr. Majestät als deutscher Kaiser, die Thronrede vom 21. d. M., hat allgemein einen sehr günstigen Eindruck gemacht und ist die freudige Zustimmung in der Feier des Allerhöchsten Geburtstages bereits unmittelbar darauf zu Tage getreten. Auch der Kanzler des deutschen Reiches hat an jenem Tage eine neue Frucht seiner langjährigen Bemühungen in der Erhebung in den Fürstenstand gepflückt. Es hat diese Huld seines Kaiserlichen Herrn allgemein auf das Freudigste berührt, und können wir wohl sagen, daß wir im Fürsten v. Bismarck einen Reichskanzler besitzen, der wohl würdig, alle Ehren auf sich zu häufen. Die preußische Geschichte vermag bereits auf einen Fürsten-Kanzler zurückzublicken; aber weder Deutschland noch Preußen können mit soviel Stolz auf ihre Vergangenheit schauen wie jetzt auf ihre Koryphäen der Gegenwart. Es hat mehrfach Staunen erregt, daß die am 22. d. im „Staats-Anzeiger" veröffentlichte Stiftungs-Urkunde des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen noch vom Grafen Bismarck kontrasignirt ist, obwohl sie das Datum des 22. trägt und der Graf doch bereits am Tage des Zusammentrittes des ersten Reichstages, am 21., zum Fürsten ernannt worden: wem diese Verhältnisse etwas genauer bekannt, der weiß, daß die Kontrasignatur eines Ministers stets vor der Vollziehung durch den Monarchen stattfindet und durch diese Folge ist auch die Unterzeichnung des Grafen v. Bismarck zu erklären. — Die gestrige festliche Vorstellung des gesammten Reichstags fand im Königlichen Schlosse und vor dem Festmahle statt, zu welchem der Kaiser die erste Volksvertretung des gesammten deutschen Reiches entboten hatte. Die Vorstellung währte von 4 — $6^{1}/_{2}$ Uhr; der Kaiser entwickelte seine bekannte Liebenswürdigkeit und hatte für Jeden einige huldvolle Worte. Se. Majestät speisten mit der Umgebung, dem Fürsten Bismarck, der ihm gegenüber saß, dem Bundesrathe, dem Präsidium und der elsässischen hier anwesenden Deputation im weißen Saale, während die übrigen Mitglieder des Reichstages in der Bildergallerie und im Königinnenzimmer placirt waren. — In Paris dauert das Chaos fort: noch stimmen die Provinzen aber nicht für die Hauptstadt, und selbst in dieser scheint das Eintreten der Reaktion bevorstehend zu sein. Ohne Einfluß ist natürlich die Lage der Dinge nicht auf die Verhandlungen in Brüssel; die erste Abschlagszahlung von 36 Millionen hat die französische Regierung rechtzeitig nicht zu zahlen vermocht; sie hat um Aufschub von einigen Tagen gebeten, der auch bereitwilligst zugestanden worden, da man deutscherseits keineswegs die Autorität des Regime Thiers erschüttern will. Soviel ist gewiß, daß die Lage der

Dinge so verworren, daß man in der Ferne auch nicht annähernd beurtheilen kann, was in Paris sich in den nächsten Tagen ereignen wird. Möglich aber ist, fast wahrscheinlich, daß die französische Regierung sehr bald die deutschen obersten Behörden um deren Hülfe angehen wird. Wie weit dieselben zu gewähren, wird natürlich lediglich von den deutschen Interessen abhängen.

Berlin, 24. März. Dritte Plenarsitzung vom 24. März. Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Sodann tritt das Haus in die Tagesordnung, deren erster Gegenstand Schriftführerwahl ist. Das Resultat derselben wird erst nach der Sitzung vom Präsidenten und den 4 provisorischen Schriftführern ermittelt und in der nächsten Sitzung mitgetheilt werden. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist Wahlprüfungen.

Nachdem der Präsident auf die Bestimmungen über dieselben, §. 3–5 der Geschäftsordnung aufmerksam gemacht, um den Bestimmungen dadurch nachkommen zu wollen, ohne Widerspruch des Hauses erklärt hat, daß er die Namen der Abgeordneten, deren Namen nicht angefochten sind, drucken und nur über die beanstandeten Wahlen referiren läßt, berichtet Namens der ersten Abtheilung Dr. Bunsen. Im 6. Potsdamer Wahlbezirk wird eine Beeinflussung des Militärs in Betreff der Wahl dem Bundeskanzler angezeigt werden. Die Abgeordneten Duncker und von Hoverbeck befürworten vergeblich eine Rüge jenes Verhaltens. Die Wahl wird, weil die Beeinflussung ohne Wirkung auf's Resultat gewesen, nicht beanstandet. Im Namen der dritten Abtheilung referirt Dr. Becker, Namens der 5. v. Unruhe-Bomst.

Für die 5. Abtheilung berichtet Abg. v. Unruhe-Bomst; die Abtheilung hat auf einen sehr großen Mißstand bei den Wahlen in den beiden mecklenburgischen Großherzogthümern aufmerksam zu machen. Die Wahlkreise sind dort in so unendlich kleine Wahlbezirke getheilt, daß in vielen aus Mangel an Wählern gar kein Wahlvorstand gewählt werden konnte (Heiterkeit), in einem Bezirk waren Vorsteher und Protokollführer dieselbe Person, weil kein Zweiter da war. (Große Heiterkeit.) Die Abtheilung beantragt, den Bundeskanzler zur Abhülfe dieses großen Uebelstandes, der das Prinzip der geheimen Wahl ganz illusorisch macht, aufzufordern. (Bravo!) Das Haus genehmigt den Antrag.

Die Referenten der 6. und 7. Abtheilung verzichten auf das Wort.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Schluß $2\frac{1}{2}$ Uhr; nächste Sitzung Montag 12 Uhr.

Berlin, 24. März. In Paris fanden am 22. Nachmittags am Vendomeplatz blutige Scenen statt, die aufständische Nationalgarde schoß auf eine Volksmenge, welche zu Gunsten der Ordnung demonstrirten.

Bismarck hat Favre mitgetheilt, die Deutschen würden Paris bombardiren, falls die Stadt eine den Friedensbedingungen zuwiderlaufende Haltung beobachtet.

Berlin, 24. März. Ein von General v. Fabrice am 21. d. an Jules Favre abgesandtes deutsches Telegramm wird von den französischen Blättern offiziell, aber in unrichtiger Uebersetzung gebracht. Das Telegramm lautete: Ew. Excellenz benachrichtige ich ergebenst, daß angesichts der Ereignisse in Paris die bereits mehrfach Nicht-Einhaltung der Vereinbarung zur Folge hatten, Folgendes zur Sicherung diesseitiger Interessen verfügt worden: Das Oberkommando der Armee vor Paris untersagt die Annäherung an unsere Linien vor den von uns besetzten Forts, verlangt die Herstellung des zerstörten Telegraphen über Pantin und wird die Stadt Paris feindlich behandeln, sobald von Paris aus noch weitere Handlungen versucht werden sollten, welche mit den von der französischen Regierung getroffenen Vereinbarungen und mit den Friedenspräliminarien im Widerspruch stehen. Der Versuch, die Enceinte wieder zu armiren, würde Seitens der von uns besetzten Forts sofort die Eröffnung des Feuers zur Folge haben.

Wien, 24. März. Dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" wird aus Bukarest vom heutigen Tage gemeldet: Auf Intervention des preußischen Generalkonsuls wegen der vorgestern gegen die Deutschen stattgefundenen Gewaltthätigkeiten wurde der Polizeipräfekt entlassen. Unter den vom Pöbel mittelst Steinwürfen verwundeten Personen soll sich auch Generalkonsul v. Radowitz befinden. Für heute Abend werden vom deutschen Generalkonsulate Unruhen befürchtet, da der Pöbel beabsichtigen soll, die bei dem Tumulte verhafteten Personen zu befreien.

— Der diesseits zur Beglückwünschung des deutschen Kaisers nach Berlin gesandte General-Adjutant Graf Bellegarde hat in seinen hierher gelangten Berichten des an Auszeichnung reichen Empfanges, der ihm in den Berliner Hofkreisen zu Theil geworden, gedacht.

Genf, 24. März. Dem „Genfer Journal" gehen weitere Berichte aus Lyon von gestern zu, nach welchen Ricciotti Garibaldi den Oberbefehl über die Aufrührerischen übernommen hat. Die Letzteren haben sich im Hotel de Ville verschanzt und vor demselben Kanonen aufgepflanzt. Den Präfekten halten die Aufrührer noch immer gefangen. Ein Theil der Nationalgarde hat im Verein mit Truppen des Generals Carousat an die Aufrührer eine Aufforderung gerichtet, das Hotel de Ville zu räumen, und dieselben im Weigerungsfälle mit einem gewaltsamen Angriffe, der morgen stattfinden solle, bedroht.

Genf, 24. März. Dem „Genfer Journal" wird aus Marseille vom 23. d. telegraphirt: Ein Theil der Nationalgarde hat unter Leitung eines Delegirten des Pariser Central-Comité die Präfektur besetzt. Der Präfekt und die Behörden sind gefangen. Bis jetzt ist den Aufrührern in keiner Weise Widerstand geleistet.

— Das „Genfer Journal" bestätigt, daß die Stadt Lyon und die Forts vollständig in der Gewalt der Insurgenten sind. Der General Preuet ist gefangen. Die Kommune ist eingesetzt, am Stadthause die rothe Fahne aufgepflanzt. Die Nationalgarde hat keinen Widerstand geleistet, obgleich gestern Nachmittag mehrere Bataillone den Versuch machten, sich zu sammeln.

Bern, 24. März. (B. B.-Z.) Die unterbrochene Telegraphenverbindung mit Lyon ist wiederhergestellt.

Brüssel, 24. März. Der ehemalige Minister Rouher ist, wie der „Nord" meldet, heute Morgen hier eingetroffen.

Paris, 24. März. Saisset, Langlois und Schölcher haben sich an die Spitze der gegen die Insurrektion gerichteten Bewegung gestellt. Saisset soll, um eine Versöhnung zu ermöglichen, Allen, welche an dem Aufstande theilgenommen, Verzeihung zugesichert haben; derselbe verheißt ferner den aufständischen Nationalgarden, sowie ihren Frauen und Kindern die Fortzahlung des Soldes, auch soll er sich verpflichtet haben, die Rücknahme des von der Nationalversammlung angenommenen Gesetzes über die Wechselfristen zu erwirken. Das amtliche Blatt der Insurrektion meldet, daß Comité's von Bonapartisten und Orleanisten entdeckt seien, welche Geld austheilten, um die Bürger ihren Pflichten abwendig zu machen. Die betreffenden Individuen werden, soweit sie der Bestechung oder des Versuches der Bestechung überführt sind, dem Central-Comité überantwortet werden. Die Erhebung des Octroi soll wie früher erfolgen. Die betreffenden Gelder fließen dem Centralcomité zu.

Versailles, 23. März. Die Nationalversammlung hat gestern eine geheime Sitzung gehalten. Wie es heißt, wurde beschlossen, die Munizipalwahlen noch vor den 10. April vorzunehmen; auch soll die Regierung beabsichtigen, die National- und Mobilgarden der Departements gegen Paris aufzurufen. Am Nachmittage begab sich eine Deputation, bestehend aus Nationalgarden der inneren Stadttheile von Paris, hierher, um Verstärkungen nachzusuchen. Die betreffenden Bataillone halten den Bahnhof von St. Lazare besetzt und verlangen unumgänglich Verstärkung, um sich daselbst halten und wo möglich bis zur Madeleine vordringen zu können. Außerdem handelt es sich aber namentlich um die Besetzung des Kreuzungspunktes der in St. Lazare einlaufenden Eisenbahnen mit der Pariser Gürtelbahn. Gegenwärtig ist dieser Punkt noch von den Insurgenten besetzt, welche sämmtliche Züge anhalten. Wie es heißt, hat Leflo seine Demission zurückgezogen. L'Admirault wird als Kommandeur der gegen Paris bestimmten Armee ernannt.

Versailles, 24. März. General Ducrot ist erschossen.

London, 23. März. Pariser Telegramme melden eine Zunahme der reaktionären Strömung. — „Daily News" zufolge hat Favre in Beantwortung einer ihm von den deutschen Behörden zugegangenen telegraphischen Notifikation bezüglich der Pariser Vorgänge zunächst um Zeit gebeten.

Bukarest, 23. März. Gestern Abend hat der Pöbel den Saal, in welchem die hiesigen Deutschen den Geburtstag des deutschen Kaisers feierten, gestürmt. Der Saal wurde in Gegenwart des deutschen Generalkonsuls v. Radowitz demolirt. Mehrere Verwundungen sind zu beklagen. — Das Ministerium und der Polizeipräfekt haben ihre Entlassungen eingereicht.

— 24. März. Um der Verbreitung falscher Gerüchte vorzubeugen, wird Ihnen die Meldung erwünscht sein, daß unsere gestrige Friedensfeier zwar durch den Pöbel gestört wurde, daß aber heute völlige Ruhe in der Stadt herrscht. — Das Ministerium hat seine Demission gegeben.

Bukarest, 24. März. Der Ministerpräsident Fürst Joan Ghika hat beiden Häusern des Landtages den Rücktritt des Kabinets angezeigt. Die Kammer hat diese Nachricht mit geringer Theilnahme, der Senat mit Befriedigung aufgenommen.

— Der Agent der österreichischen Regierung Generalkonsul Ritter Zulauf von Poltenburg hat seine Bereitwilligkeit erklärt, sich dem deutschen Generalkonsul von Radowitz für eventuell nothwendige Schritte zum Schutze der hier lebenden Deutschen anzuschließen.

Belgrad, 22. März. „Vidovdan" erklärt: Serbien werde nur dann die Donau-Kommission beschicken, wenn dem Lande die rechtlich zustehende entscheidende Stimme, nicht aber eine nur konsultative zuerkannt werde.

Provinzielles.

Stettin, 25. März. Die 3. Festungs-Kompagnie des pomm. Pionier-Bataillons traf mittelst Extrazuges, in der Stärke von 4 Offizieren und 136 Mann, gestern Nachmittag gegen 4 Uhr von Chaumont auf dem hiesigen Personenbahnhofe ein und wurde vom Publikum mit stürmischen Hochs und Blumenspenden empfangen. Mitglieder des hiesigen Lokal-Vereins hießen die braven Krieger, denen ein militärischer Empfang nicht bereitet war, willkommen und luden sie zu einer Bewirthung Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr nach dem Rathskeller ein. Die Kompagnie marschirte sodann durch die Stadt nach dem Paradeplatz, von wo aus die Mannschaften in ihre Quartiere entlassen wurden. — Lebhafte Theilnahme erregte übrigens ein 12jähriger elternloser Knabe, welcher sich in Thüringen der Kompagnie angeschlossen, mit derselben alle Strapatzen des Feldzuges durchgemacht hat und sich anscheinend großer Beliebtheit bei sämmtlichen Mannschaften erfreut.

— Vorliegenden neueren Nachrichten zufolge ist das Stettiner Landwehrbataillon Nr. 34 vorgestern per Bahn aus Chaumont abgegangen und steht dessen Ankunft hierselbst mit ziemlicher Bestimmtheit am Montag, den 27. d. M., zu erwarten.

— Gestern Nachmittag wurde wiederum eine Anzahl preußischer Rekonvaleszenten mittelst eines Bräunlich'schen Dampfers nach Frauendorf befördert, um auf „Bergquell" untergebracht zu werden.

— Von dem 2. kombinirten pommerschen Landwehr-Regiment ist dem Obersten von Ostrowski das eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen. Außerdem sind von dem gedachten Regiment mit dem eisernen Kreuze 2. Klasse dekorirt: Die Premier-Lieutenants v. Gottberg, Hoepker, Binder und Wegner; die Sekonde-Lieutenants Timm und Mielitz. Ferner a) Bataillon Inowraclaw: die Unteroffiziere König und Schaefer, Gefreiter Meyer; b) Bataillon Bromberg: die Sergeanten Papke und Meyerhof, Unteroffiziere Wurst, Lindenbaum, Ragusa und Piskulski, Wehrmänner Arbeit und Franke, Lazarethgehülfe Hoeppier, Unteroffizier Golz; c) Bataillon Dt.-Crone: die Feldwebel Manthey, v. Hosius und Oehlke, Sergeant Bonin, Unteroffiziere Bleck, Hornist Roloff.

— Dem Feldwebel Wilhelm Knötzel des 49. Inf.-Regts. aus Zedlin bei Treptow a. R., ist für bewiesene Tapferkeit bei Champigny das eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

— Vom Küraſſier-Regiment (Königin) pommersches Nr. 2, haben bis jetzt für besondere Auszeichnung das eiserne Kreuz erhalten: Herr Oberst v. Pfuhl, Herr Major v. Gallwitz, die Herren Rittmeister v. Bülow, v. Ludowig, v. Hellermann, v. Albedyll, Kommandeur der Königlichen Stabswache, Premier-Lieutenant v. Krause II., Stabsarzt Dr. Tiburtius, Stabstrompeter Gaskow, Sergeant Wegener, die Unteroffiziere Bohm, Kredewahn und Schmidt, der Gefreite Otto Bauer.

— Zu Kuratoren der „Elementar-Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Stettin" sind gewählt: der Hauptlehrer Blankenhagen und die Lehrer Bader und Kliehn, zu deren Stellvertretern der Hauptlehrer Rusch, die Lehrer Zühlke und Leese.

— Es ist verschiedentlich darüber Klage geführt, daß die Elementar-Schulzimmer, namentlich in Landschulen, während der Wintermonate nur ungenügend erwärmt würden. Es ist deshalb den Schulvorständen, als den verfassungsmäßig zur Aufsicht über die Externa der Schulen berufenen Organen, zur Pflicht gemacht, andauernd und sorgfältig darüber zu wachen, daß die Schulzimmer gehörig durchwärmt werden.

— Nach vorliegenden Berichten sind am kaiserlichen Geburtstage in verschiedenen größeren und kleinern Städten, theilweise auch sogar in ländlichen Gemeinden, „Kaisereichen" gepflanzt worden.

— Wie nachträglich verlautet, sollen bei der bereits gemeldeten Entgleisung eines Eisenbahnzuges bei Bebra am 22. d. M. zwei Soldaten getödtet, zwei andere verwundet sein.

† **Greifswald**, 24. März. Auf der Station Friedrichsfeld, in der Nähe von Mannheim, fuhr am 10. d. M., Morgens 4 Uhr, die Lokomotive eines Güterzuges mit solcher Gewalt in den Sanitätszug VIII, daß der Arztwagen zertrümmert und auf die Seite geworfen wurde. Eine angstvolle Zeit war es, bis man über das Schicksal der im Wagen befindlichen Professor Dr. Mosler aus Greifswald und Dr. Scholz aus Eldena Gewißheit hatte. Mit nicht geringer Mühe war es verbunden, sie aus dem auf die Seite geworfenen Wagen zu befreien. Als ein besonderes Glück ist es anzusehen, daß dieselben bei dem Unfall nicht verletzt worden sind. Beide Wagen waren so fest in einander gefahren, daß ihre Trennung zunächst nicht zu ermöglichen war und sie in Folge der starken Beschädigungen unbrauchbar geworden sind. — Aus Tübingen geht uns leider die traurige Kunde zu von dem vor Kurzem erfolgten Ableben des Professor Dr. Felix von Niemeyer, Direktor der medizinischen Klinik dortiger Universität, welcher früher lange Zeit auch in Greifswald lehrte. Der berühmte Lehrer hatte die Freude, die übrigen süddeutschen Professuren meist von seinen Schülern besetzt zu sehen. Sein wissenschaftlicher Ruf erstreckt sich weit über die Kreise der Heimath. Das von ihm vor 12 Jahren zuerst, kürzlich erst in neuer Auflage herausgegebene Lehrbuch der praktischen Medizin hat sich nicht nur an allen Hochschulen, auch solchen, wo nicht in deutscher Sprache gelehrt wird, eingebürgert, sondern es ist in sechs verschiedene lebende Sprachen aus dem Deutschen übertragen. Von seinen andern bedeutenden Arbeiten erwähnen wir nur die epochemachenden Vorträge über die Lungenschwindsucht. Die rastlose geistige Frische Niemeyers ließ ihn in den großen Tagen vergangenen Jahres nicht zu Hause ruhen — er fungirte Monate lang in Nancy und Metz als konsultirender Arzt. Wenige Tage vor seinem Tode ist ihm noch die Anerkennung dafür durch Verleihung des eisernen Kreuzes geworden. Niemeyer war zwar seit längerer Zeit leidend, aber erst bei seiner Rückkehr aus Frankreich hat er ernsthaft zu klagen angefangen, und die Symptome waren beunruhigend genug, daß die ihn behandelnden Aerzte v. Bruns, Köhler, Ziemßen u. a. seiner Schüler und Freunde, die traurige Gewißheit des bevorstehenden Verlustes hatten. Der rastlos gütige Mann verschied mitten in seinem Schaffen im 51. Lebensjahre. — Zur Feier des Geburtsfestes unseres Kaisers und Königs fand zunächst am Vortage in der Aula des Gymnasiums eine würdige Feier statt. Herr Gymnasiallehrer Dr. Fischer hielt die Festrede. Der Bürgermeister mit der goldenen Amtskette, die Magistratsvertreter, die Geistlichkeit, das Lehrer-Kollegium, die Professoren, die Kaufmannschaft, hohe Militär-Personen, sowie ein zahlreiches Auditorium von Damen und Herren war vertreten. Mit Orgelspiel und Gesang begann und endete die Feier. Am folgenden Tage Vormittags fand Gottesdienst statt, Mittags eine Festrede in der Universitäts-Aula sowie später ein Diner in den festlich dekorirten Räumen des Hotel de Prusse. Der Tag war vom herrlichsten Wetter begleitet und prangte die Stadt im reichsten Flaggenschmuck.

†† **Demmin**, 23. März. Dem in der Schlacht bei Gravelotte durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundeten Trompeter Schenk vom 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9 ist Seitens des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz das Verdienst-Kreuz der Wendischen Krone verliehen worden. — Der gestrige Geburtstag unseres Königs und Kaisers wurde bei einer ungewöhnlich starken Betheiligung des Publikums äußerst festlich begangen. Kanonendonner weckte die Einwohner schon in frühester Morgenstunde. Ein Choral vom Thurme geblasen brachte uns demnächst den ersten Morgengruß. Alle Gebäude hatten inzwischen ihren schönsten Flaggenschmuck angelegt und eine festlich geputzte Menge durchwogte die Straßen, ihre Richtung nach der Kirche nehmend, welche sich bald bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Im Gymnasium und in den übrigen städtischen Schulen fanden feierliche Gesang- und Redeakte statt und wurden darauf die Schulen für diesen Tag geschlossen. In der Kirche wurde der Gesang durch Trompeten-Musik begleitet. Im Schlieverschen Saale fand hierauf ein Festdiner statt, bei welchem die Spitzen der Behörden und die Bürgerschaft reichlich vertreten waren. Am Abend ergötzte eine prächtige Illumination die zu Tausenden die Straßen durchströmenden Bewohner. Für das Militär fand in dem sehr sinnreich mit Waffen und Emblemen dekorirten Witt'schen Saale ein Ball statt, auf welchem ein Pseudo-Turko die allgemeine Heiterkeit auf den Gipfelpunkt steigerte; auch in anderen Tanzlokalen fanden gleichartige Festlichkeiten statt und so verlief der Tag als ein echt deutsches Volksfest durch keinerlei Mißhelligkeiten getrübt in der befriedigendsten Weise.

* **Daber**, 23. März. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wurde schon in aller Frühe Reveille geschlagen, auch prangten schon zeitig die Häuser im Flaggenschmuck. Um 1 Uhr Diner in Müllers Hotel. Abends fand die kirchliche Feier statt; nach beendetem Gottesdienste sah man die Fenster prächtig illuminirt. Auf dem Markte wurde Heil Dir im Siegerkranz gesungen, auch Zapfenstreich fehlte nicht.

Jacobshagen, 23. März. Noch nie hat unsere Stadt ein so festliches Kleid angehabt wie heute, nicht allein die bemittelten sondern auch die unbemittelten Einwohner wetteiferten in Illumination und Dekoration und zeichneten sich Hotel Thiem und Kaufmann Wolffenberg wie immer hierbei aus. In Letzterem Schaufenster las man bei einer sinnigen Dekoration die Worte:

Als König zogst Du in den Krieg,
Als Herrscher macht'st Du den Frieden,
Als Kaiser bracht'st Du den Sieg,
Drum sei Dir Heil beschieden.

Außerdem waren an Guirlanden und Kränze, Transparente ꝛc. zur Freude angebracht. Der Abend versammelte eine gewählte Gesellschaft zum Festessen im Thiem'schen Hotel; es wurden Toaste auf den deutschen Kaiser, Generäle und Heer ausgebracht, bis sich die Gesellschaft in fröhlichster Stimmung trennte.

♂ **Wartenberg i. P.**, 22. März. Noch nie ist der Geburtstag des Königs bei uns so feierlich und schön begangen, als in diesem Jahre. Es war ja der erste Geburtstag nach dem über alles Verstehn glorreichen Kriege, nach der glücklichen Heimkehr des Königs als Kaiser. Man hatte beschlossen, an diesem Tage zur beständigen Erinnerung drei Linden an vorzüglich geeigneter Stelle im Dreieck anzupflanzen. Am frühen Morgen erklangen die Glocken und sammelte sich denn die Gemeinde fast ohne Ausnahme in der festlich geschmückten Kirche, wo nach dem schönen Liede: „Vater, kröne Du mit Segen unsern König und sein Haus", ein Gebet gehalten wurde. Nach Beendigung der kirchlichen Feier ordnete sich die ganze Gemeinde unter Vorantritt der

zahlreichen Schüler zu einem feierlichen Zuge. Die Schüler hatten kleine Fahnen in mannigfacher Weise geschmückt, darauf folgte ein Knabe mit einer bekränzten Linde; hieran schlossen sich die Männer, dann wieder eine Linde, sodann die Frauen. Die dritte Linde wurde den Schulkindern vorangetragen. Unter Glockengeläut und dem Gesange: „Lobe den Herrn", welchen alle Anwesende kräftig sangen, zog man nach dem Festplatze. Hier waren die drei Baumgruben gegraben, in denen die mit Laub umwickelten und mit Fahnen in deutschen, preußischen und pommerschen Farben versehenen Baumpfähle standen. Außerdem waren in schöner Weise eine Anzahl Fahnen auf dem Festplatze angebracht, so daß derselbe einen wirklich lieblichen Anblick darbot. In weitem Umkreise stellte sich der Festzug auf; die Schule mit ihren Fahnen und Kränzen an der ziemlich erhöhten Westseite. Nach beendetem Gesange wies der Ortsgeistliche unter Zugrundelegung vom 1. Sam. 7 darauf hin, daß wie Samuel einen Stein Ebenezer aufgerichtet habe, so solle auch hier zum Andenken an die großen Thaten Gottes heute ein Denkmal seiner Gnade gestiftet werden, daß Deutschland nun nach 64jähriger kaiserloser Zeit wieder einen Kaiser habe. Nach beendeter Rede, welche manches Herz bewegte, sang man unter Glockengeläute: „Nun danket alle Gott". Sodann wurde eine Linde gepflanzt, und mußten alle Knaben je einen Spaten Erde in die Grube werfen, worauf ein Gemeindeglied an die Linde trat und nach einigen einleitenden Worten sie „Kaiserlinde" nannte, dem alle Anwesenden unter dreimaligem jubelnden Hoch zustimmten, und das die Schüler in dem „Heil Dir im Siegerkranz", dem neuen Kaiserliede von Schwarzkopf, fortsetzten. Ebenso wurde die zweite Linde gepflanzt, nur warfen hier sämmtliche Schülerinnen die Grube zu, und ein älteres Mitglied der Gemeinde hielt eine Ansprache, worin er den Baum „Kronprinzenlinde" nannte, auch gleichfalls ein Hoch ausbrachte, dem sich das „Ich bin ein Preuße" der Schüler anschloß. Die dritte Linde in der Spitze des Dreiecks pflanzten die jungen Leute des Dorfes und nannte sie ein drittes Gemeindeglied „Bismarcklinde", worauf abermals ein dreifaches Hoch antwortete. Nach einer kurzen Ansprache und Gebet des Geistlichen schloß der letzte Vers von: „Nun danket alle Gott" die einfache, aber alle Herzen tief bewegende Feier; eine Feier, wie sie unser Dorf nie erlebt hatte. Die ganze Versammlung zog sodann unter dem Gesange der Wacht am Rhein ab und in feierlichem Zuge durch das Dorf, wo zuletzt am Festplatze nochmals dem Kaiser ein Hoch gebracht ward. Am Abend zogen die jungen Leute mit Fahnen und bunten Laternen durch den erleuchteten Ort und konnten sich an der Wacht am Rhein nicht satt singen. Es wird allen Theilnehmern ein ganz unvergeßlicher Tag sein. — In dem benachbarten Belitz fand am Nachmittage eine ähnliche Feier statt.

Belgard, 24. März. Unser Progymnasium hat sich bereits unter der bewährten Leitung des Herrn Rektor Dr. Bobrick und junger tüchtiger Lehrkräfte einen sehr guten Ruf erworben; es sind jetzt schon aus vielen, sogar entferntesten Städten unserer Provinz Anmeldungen für zu Ostern neu aufzunehmende Schüler eingegangen, so daß die Zahl derselben sich beträchtlich vermehren dürfte.

Literarisches.

Das hier im Verlage von Prütz und Mauri erschienene „deutsche Kaiserlied", gedichtet vom Prediger Pauli hierselbst und komponirt vom Musik-Direktor Herrn C. Kosmaly, zeichnet sich sowohl in dichterischer wie musikalischer Hinsicht vortheilhaft aus. In schwungvoller Weise folgt die Melodie den Intentionen des Dichters. Nach einem vorangegangenen Solo setzt am Schlusse jeden Verses der Chor in markiger, kerniger Weise ein. Der rauschende Beifall, den es hier im Theater fand, konnte daher nicht überraschen. Die prachtvolle Ausstattung und der billige Preis von nur 10 Sgr. lassen ebenfalls eine Anschaffung dringend empfehlen. Die erste Auflage ist bereits vergriffen.

Schroeder, Schicksale der Protestanten in Frankreich und drohende Gefahren 1871. In jetziger Zeit, wo Aller Blicke auf den westlichen Nachbar gerichtet sind, muß die obige Schrift das größte Interesse erregen, welche beweist, daß bis in die neueste Zeit die Protestanten in Frankreich den bedenklichsten Gefahren ausgesetzt gewesen sind und daß Verfolgungen und Morde noch jetzt in Frankreich gegen Protestanten vielfach begangen sind, ohne gestraft zu werden, und daß eine Bartholomäus-Nacht auch jetzt noch nicht zu den Unmöglichkeiten gehört. Wir machen deshalb auf obige Schrift aufmerksam.

Landwirthschaftliches.

Aus dem Regierungsbezirk Stettin wird dem „St.-Anz." über den Stand der Saaten berichtet: Es hatten sich die Wintersaaten noch vor Eintritt der strengen Kälte genügend bestockt; später sind dieselben gegen den Frost durch Schnee hinreichend geschützt gewesen, so daß ihr Stand ein befriedigender ist.

Börsen-Berichte.

Stettin, 24. März. Wetter schön. Wind S. Barometer 28" 5'". Temperatur Morgens + 4° R. Mittags + 9° R.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität inländ. geringer 61—66 Rt., besserer 69 bis 74 Rt., feiner 76—80 Rt., per Frühjahr 79½, 80, 79½, ¾ Rt. bez., per Mai-Juni 80¼, 80 Rt. bez. u. Gd., per Juni-Juli 81, 80¾ Rt. bez., per Septbr.-Oktober 78 Rt. Gd., Okt.-Novbr. 77 Rt. Br.

Roggen unverändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität 50—53 Rt., feiner 54—55½ Rt. bez., Frühjahr 53½, ⅜ Rt. bez. u Br, per Mai-Juni 54, 54½, ¼ Rt. bez., per Juni-Juli 55, 55¼ Rt. bez., 55 Gd.

Gerste wenig Geschäft, loco per 2000 Pfd. 44 bis 50 Rt. nach Qualität.

Hafer stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45 bis 50 Rt., per Frühjahr 49¾ Rt. Br., ½ Gd, per Mai-Juni 50½ Rt. Br.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 44—48½ Rt., Koch- 51—52 Rt., per Frühjahr Futter- 51¾ Rt. bez., 52 Br.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco September-Oktober 112 Rt. Br., 111¾—111 Rt. bez.

Lupinen schwer verkäuflich, per 2000 Pfd. gelbe 36—38 Rt. nach Qual.

Rüböl niedriger, loco per 200 Pfd. 27½ Rt. Br., per April-Mai 26⅚ Rt. bez., September-Oktober 26 Rt. bez. u. Gd.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16 11/12 Rt. bez., Frühjahr 17⅛ Rt. bez., ⅙ Br., Mai-Juni 17⅛ Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 17⅝ Rt. bez., Juli-August 17 11/12 Rt. Br., August-September 18 1/12 Rt. bez.

Angemeldet: 50 Wspl. Weizen, 10,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 79¾ Rt., Roggen 53½ Rt., Rüböl 26⅚ Rt., Spiritus 17⅛ Rt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Mathilde Haase mit Herrn Max Wossidlo (Stettin).

Geboren; Eine Tochter: Herrn Brockhof (Stettin).

Gestorben: Herr Fr. Schöning (Stettin). — Schornsteinfeger-Mstr. Jonas (Stettin). — Herr Ferd. Stieg (Stralsund). — Herr Heinr. Kalatz (Stralsund). — Frau Sophie Mukow geb. Richert (Stralsund).

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 19. März zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche.

Herr Rich. Jul. Arth. Hoffmann, Gymnasiallehrer hier, mit Jungfrau Hedw. Magdalene Bischoff in Stargard.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Ed. Carl Gust. Sthamer, Diakonus in Itzehoe, mit Jungfrau Louise Catharina Jahn hier.

Carl Fried. Kandt, Maurergeselle in Alt-Damm, mit Frau Charl. Henr. Ernest. Lindemann, geb. Güldner das.

Herr Friedrich Desries, Damenschuhmachermeister in Greifenhagen, mit Frau Aug. Math. Klimaczowsky, geb. Gallert das.

Joh. Georg Carl Kott, Tischler in Spandow, mit Jungfrau Louise Fried. Sophie Meyer daselbst.

Herr Wilh. Rud. Schöpperle, Kaufmann hier, mit Frau Emilie Aug. Hügel geb. Schulze.

Herr Carl Rud. Gottfr. Zehe, Kleidermacher hier, mit Jungfrau Carol. Wilhelm. Kollenhagen hier.

Gust. Ad. Franz Burmann, Feuerwehrmann hier, mit Jungfrau Aug. Albert. Marie Hübner hier.

Wilh. Fried. Aug. Dreier, Arbeiter hier, mit Fried. Wilh. Schmidt hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Franz Pfennig, Fabrikarbeiter in Grabow a. O., mit Frau Henr. Wilh. Carol. Borgwardt geb. Gerbach das.

Christ. Wilh. Heinr. Heiden, Heizer in Grabow, mit Jungfrau Martha Olga Amalie Plamp das.

Carl Fried. Rossow, Tischler in Bredow, mit Jungfrau Math. Albert. Louise Brauer das.

Joh Carl Ludw. Lentz, Zimmerges. in Bredow-Anth., mit Jungfrau Aug. Marie Elwine Schmidt daselbst.

Carl Wilh. Ferd. Wagner, Zimmerges. in Bredow, mit Paul. Henr. Ida Reinke daselbst.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Joh. Aug. Wilh. Gollnow, Schlossermeister und Fabrikbesitzer hier, mit Jungfrau Anna Elise Wilhelmine Pinnow hier.

Heinr. Fried. Alb. Krause, Arbeiter hier, mit Auguste Emilie Carol. Köbn hier.

E. Aren, Breitestr. 33.

beehrt sich den Empfang sämmtlicher Neuheiten in

wollenen und halbwollenen

 **Kleiderstoffen** 

anzuzeigen.

Außerdem empfehle

schwarzen Taffet,

ächten Sammet zu Paletots,

sowie

Long-Shawls und Tücher

zu außerordentlich billigen Preisen.

Das größte Leinenwaaren-Lager und Wäsche-Magazin

von

E. Aren,

Breitestraße Nr. 33,

empfiehlt sich zu einfachen und eleganten Aussteuern, sowie zu Einkäufen für den täglichen Bedarf.

Thon-Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin, über Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings, London, sowie Huller Thonröhren bester Qualität aus den renommirtesten Fabriken.

	2",	3",	4",	5",	6".	9",	12"	15",	18" lichten Weite	
Huller Röhren		3,	3¾,	4½,	5½,	9,	16,	25,	35 Sgr.	pro Fuß franko Kahn, Bahn
Jenning'sche Röhren	3⅗,	4½,	5⅔,	6³⁄₁₀,	7⅕,	13,	20½,	31½,	41½ Sgr.	oder Bauplatz.

Jenning'sche Röhren sind anerkannt die besten u. in Stettin nur allein zu haben bei Wm. Helm.



Stettin. **A. Toepfer.** Breslau.

Hoflieferant Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen und Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin.



Eiserne Bettstellen,

solider Bauart, in den verschiedensten Mustern und Constructionen, — feststehend oder zusammenlegbar,

einfache Sorte:	mit Spiralmatratze:	mit gepolst. Matratze:
2⅔, 3⅓, 4⅓ Thlr.	5, 7, 8⅔, 12 Thlr.	8, 9, 10—12 Thlr.

Einzelne Matratzen und Keilkissen sind stets vorräthig.

Jeder Auftrag von ausserhalb, auch für grössere Institute, Hôtels, Krankenhäuser, Fabriken etc., wird sofort auf das Prompteste ausgeführt.

A. Toepfer, Hoflieferant, Schulzen- und Königsstrassen-Ecke.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe. Fabrik geruchloser Closets.

Bleichwaaren

zur Rasenbleiche nach Schlesien übernimmt

C. A. Rudolphy.

Piquées, Percals und Zitze,

wie auch

leinene Kleiderstoffe,

Toile du Nord,

empfing in neuen Mustern

C. A. Rudolphy.

Zu Marquisen und Zelten empfehle ich **patentirte,** unverstockliche Leinewand.

C. A. Rudolphy.

August Müller, große Domstraße 18,

(vormals städtisches Leihamt)

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,

empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschespinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezuge 12 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird aber, schnell und preiswerth angefertigt.

Gegen die Leiden der Harnorgane. Eine Anweisung, Blasen- und Nierenleidenden als: Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Schleim-, Gries- und Steinabsonderungen, Schwäche ꝛc., durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht medicinisches Universalmittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badekuren, ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Hülfe, in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch

W. Neumann, Grevismühlen, Mecklenburg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) 

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie, Doktor O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisenstraße 14b — Bereits über Hundert geheilt.

Die Weinhandlung

von

W. Rosenstein,

Frauenstraße Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich, Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Aufhebung der fast ganzen Steuer durch den Handelsvertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nachstehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen abzugeben:

Chât. Calon, Chât. Canet a Fl. 5 Sgr.
Medoc Pauillac, Medoc St. Julien a Fl. 5 Sgr.,
Medoc Margaux a Fl. 7½ Sgr.,
Medoc Pougeauy a Fl. 7½ Sgr.,
Château La Rose a Fl. 7½ Sgr.,
Château la Fitte a Fl. 10 Sgr.,
Château Beichewille a Fl. 10 Sgr.,

Rheinweine:

feine Laubenheimer Nackenheimer a Fl. 5 Sgr.
Moselblümchen, Deidesheimer a Fl. 5 Sgr.,
Forster Riseling, Claus Johannisberg a Fl. 7½ Sgr.,
1868. Laubenheimer Riseling a Fl. 7½ Sgr.,
Steinberger Cabinet a Fl. 7½ Sgr.,
Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.,
feine Muscat-Lünell a Fl. 5 Sgr.,
echten Muskateller a Fl. 7½-10 Sgr.,
der feine **Madeira, Portwein, Sherry** a Fl. 10—12½ Sgr.,
Teneriffa, Franzw. a Fl. 7½ Sgr.,
süssen u. herben Ober-Ungarwein aus dem beliebten Sarokfar Verschleiß, a Fl. 10, 12—15 Sgr.,
feiner Jamaica-Rum a Fl. 5 Sgr.,
feinen Cognac a Fl. 5 Sgr.,
feinen Arrac a Fl. 5 Sgr.,
Punsch-, Grog- und **Glühwein-Extract** a Fl. 10 Sgr.,
Cognac, Arrac und **Rum,** den feinsten zu Thee, unverschnitten a Fl. 7½—10 Sgr.

Sämmtliche Weine und Spirituosen sind entschieden noch nie so billig angeboten, wovon sich ein geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch überzeugen wird.

Aufträge nach außerhalb werden prompt effektuirt. Emballage und Flaschen werden billigst berechnet und franko zum berechneten Preise wieder zurückgenommen. Probekisten a 11 Flaschen in gewünschten Sortiment stehen zu Diensten.

W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Borstenwaaren,

das Beste empfehlen

Moll & Hügel,

Schulzenstraße 21.

Eiserne Geldschränke neuester Konstruktion, mit ein u. mehreren Tresoren, in größter Auswahl offerire zu sehr billigen Preisen.

G. A. Kaselow,

Stettin, Mittwochstraße 11—12.

Promenaden-Fächer

in größter Auswahl, wobei **doppelt durchbrochene schon a 5 Sgr.** empfiehlt

A. May,

Aschgeberstraße 3.

Für drei Thaler

versende ich ein Mittel, den Trinkenden das Trinken zu entwöhnen.

Auch heile ich sicher und schnell selbst in den schwersten Fällen Fallsucht, Bleichsucht, Wassersucht, Kopfschmerzen, Taubheit, Aussatz (Flechten), Krämpfe, Bettnässen, ferner auch Geschlechtskrankheiten, als: Selbstbefleckung, weißer Fluß ꝛc. Ueber 1000 geheilt.

J. O. Grone, Ahaus, (Westfalen).

Fabrikwäsche roher Fettwolle!

Anknüpfend an die bisherigen Annoncen meiner Anstalt zur **Fabrikwäsche im Schmutz geschnittener Wollen gegen Lohn** benachrichtige ich die Herren Gutsbesitzer und Wollhändler, daß ich auf Wunsch auch jede Parthie **(ungewaschener Wollen kaufe und bitte ich um gefl. bemusterte Offerten).**

Berlin, Dorotheenstraße 44.

Alexander Krüger,

Wollwäscherei.

Die zur

Bärmefabrikation

gehörigen Utensilien als: **6 Küben für Schlächter, 1 Kessel für Konditoren passend,** 1 Küchentisch, 1 Waageschaale, 3 Stühle, 1 Presse ꝛc., sowie circa ¾ Ctr. feinstes Walzmehl sind billig zu verkaufen Jakobi-Kirchhof Nr. 8.

Prima Caviar

versendet von 2 Pfd. bis 100 Pfd., a Pfd. 18 Sgr. incl. Verpackung. Sardellen, Sardinen, Anchovis ꝛc. **J. H. Kühling, Hamburg,** Deichstraße 55.

Carl Jaenke's

chemische Wasch-Anstalt (Trockenreinigung)

für Damen- und Herren-Garderobe,

empfiehlt sich und verspricht bei saubrerster Ausführung aller Aufträge die billigsten Preise.

Annahme Lokale: Frauenstraße Nr. 46, große Lastadie Nr. 24, sowie in der Fabrik Rosengarten Nr. 8, unweit des Paradeplatzes.

Agentur-Gesuch.

Ein Kommissions- und Agentur-Geschäft in Bremen wünscht die Vertretung leistungsfähiger erster Firmen zu übernehmen. — Frankirte Offerten unter **Littr. C. 703** befördert die Annoncen-Expedition von

E. Schlotte in Bremen.

Wilhelmsstr. Nr. 13, Ecke der Karlsstraße, 1 Treppe hoch, Klingel links, ist eine möbl. Stube an 1 oder 2 Herren zum 1. April zu vermiethen.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Für ein Material-Geschäft, verbunden mit Destillation wird zum 1. April oder später ein Lehrling gesucht. Adressen in der Exped. d. Blattes.

Ein unverheiratheter Gärtner wird nach einem Gute in der Nähe Stettins gesucht. Näheres bei

G. Borck & Co.,

Rosengarten 62, 1 Treppe.

Grand Restaurant,

Schuhstraße 12.

W. Härtig.

VICTORIA-THEATER

Sonntag.

Fest-Ouverture. Das Kaiserlied. Fest-Prolog. Bild. National-Hymne.

Der Befehl des Königs.

Montag.

Benefiz für Herrn **Theiß.**

Die Einquartirung.

Wenn die Truppen heimwärts ziehen.

Stadt-Theater.

Sonntag.

Hans Heiling.

Romantische Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel von Ed. Devrient. Musik von Marschner.

Montag.

Zum Benefiz für Herrn **Benthack.**

Der Kaufmann.

Schauspiel in 5 Akten von R. Benedix.